



Es geht wieder los!

Kiel – Für die Narren in Kiel hat die schönste Jahreszeit wieder begonnen. In den kommenden Wochen haben sie nun das Sagen in der Landeshauptstadt. Das wurde am Wochenende beim Prinzenball im Kieler Schloss natürlich groß gefeiert. Zuvor hatten sich die Tollitäten des Komitees Kieler Karneval, Prinz Wilfried I. und ihre Lieblichkeit Prinzessin Ramona I. samt Garden und Gefolge den

Schlüssel für das Rathausportal erobert – Widerstand von Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz zwecklos, denn das hat nun mal seit 55 Jahren seine Tradition. Rund 50 Auftritte warten bis zum Aschermittwoch auf das Prinzenpaar und ihren Hofstaat, jede Menge Gelegenheit also, um zu zeigen: Lachen ist die beste Medizin: Seite 2 Foto eye

Rund 400 Narren kamen zum Prinzenball, sangen, tanzten und schunkelten

Miesepeter bleiben draußen

Kiel – „Mer losse d'r Dom en Kölle, denn do jehööt hä hin“, singen die Narren am Rhein. In Kiel geht es etwas gemächlicher, aber nicht weniger spaßig zu: Das Komitee Kieler Karneval lud zum jährlichen Prinzenball ins Schloss – mit viel Programm und guter Laune. Und wie man sich die zu eigen macht, das verriet so einige der Narren.

Einzug des Musikzuges, Tanz der Mariechen und der Prinzengarde, danach eine Regierungserklärung und das Motto der Saison. „Glanz und Glimmer fürs närrische Spiel sei unser aller gemeinsames Ziel“, verkündet Ihre Lieblichkeit, Prinzessin Ramona I. Ihr Rezept für Frohsinn: „Sich nicht nerven lassen und Humor bewahren.“ Prinz Wilfried I. schloss sich dem an: „Ich bin zufrieden, Prinz sein zu dürfen. Miesepeter und Meckerer müssen draußen bleiben.“

Rund 400 Narren kamen, sangen, tanzten und schunkelten. In diesem Jahr ohne Bühne, auf dem sonst der Elferrat saß. Grund: Seit 1971 wurde zum Ball in den Konzertsaal geladen, doch die Zahl der närrischen Besucher geht stetig zurück. „Besonders die 25- bis 45-Jährigen fehlen uns“, erklärt Wolfgang Rühmann, Präsident des Norddeutschen Karnevalverbandes, dem 36 Vereine in Schleswig-Holstein und Hamburg mit 1200



Das Komitee Kieler Karneval lud zum jährlichen Prinzenball ins Schloss – mit viel Programm und guter Laune. Rund 400 Narren waren dem Aufruf gefolgt. Fotos eye

Narren angehören.

Janine Mitschke, seit neun Jahren Tanzmariechen bei der Tanzsportgarde Eulenspiegel, trainiert viermal die Woche für die fünfte Jahreszeit: „Tanzen und Karneval bringen einfach gute Laune mit sich. Es könnten

mehr jüngere Menschen sein, aber der Karneval ist hier nicht so bekannt“, sagt die 18-Jährige. Klaus Volquartz, Ehemann der Oberbürgermeisterin, ist Fasching-Fan mit Leib und Seele. Karibische Musik, Bewegung und fröhliche Menschen sind für

ihn die Basis aller guten Laune. Wen wundert es da, wenn er mit Gattin zu den Liedern von Sänger Ernest Clinton kräftig mitstept.

Und dann waren da noch die Dänen, denen es an guter Laune so gar nicht mangelte. „Wir haben vor vier Jahren zur Hochzeit Tickets für den Prinzenball geschenkt bekommen“, erklärt Erik Auerbach aus Krusau. Nun kommen sie jedes Jahr: „Wir haben hier viele nette Leute kennengelernt“. In seiner Heimat gibt es keinen Karneval – wir

haben andere Sitten wie das Ringreiten“. Für ihn gehört zur guten Laune „vor allem viel Humor und dass man mit Ironie einander alles sagen kann“.

Rainer Tschorn, stellvertretender Stadtpräsident, empfing den fünften Prinzenorden. „So etwas macht mir gute Laune. Viel wichtiger sind aber noch gute Gesundheit, und dass man keine familiären oder beruflichen Probleme hat“, sagt er und mischte sich wieder unter das Narrenvolk, das bis tief in die Nacht feierte. (eye)

„Lachen ist gesund“

Prinz Wilfried I. und Prinzessin Ramona I. halten das närrische Zepter

Kiel – Die Namen des neuen Kieler Prinzenpaares hütet das „Komitee Kieler Karneval“

(KKK) traditionell wie ein Staatsgeheimnis. Stets sind nur einige Mitglieder eingeweiht. In der ersten Januarwoche beendete KKK-Präsident Holger Schwerdt die jekken Spekulationen: Seine Tollität, Prinz Wilfried I. (54), und Ihre Lieblichkeit, Prinzessin Ramona I. (44), übernehmen 2009 die närrische Regentschaft.

Die Aufregung des Paares mischt sich mit Vorfreude. „Es war unser großer Wunsch, einmal das Prinzenpaar der Landeshauptstadt Kiel zu werden. Deswegen haben wir uns beim KKK beworben“, sagt Ramona I. Präsident Holger Schwerdt verkündete ihr Ende Juli 2008 die frohe Botschaft am Telefon. „Da liefen Freudentränen. Und ich habe mir ein klei-

nes Fläschchen Sekt gegönnt.“ Danach sei die Geheimniskrämerei losgegangen, berichtet Prinz Wilfried. Selbst ihre zwei erwachsenen Söhne hatten bis Heiligabend keinen blassen Schimmer.

Bis Aschermittwoch zieht das Prinzenpaar mit großem Gefolge – der Prinzengarde und einem Musikzug – durch die Festsäle. Auf den etwa 50 Veranstaltungen möchten Wilfried I. und Ramona I. Freude verbreiten und die Narren zum Lachen bringen. „Lachen ist gesund“, sagt Wilfried. An seinem Dialekt erkennt man sofort, dass Seine Tollität aus Brandenburg kommt. Seit 1991 wohnt das Ehepaar in Kiel – er fährt Bus bei der KVG, und sie arbeitet in einem Drogeriemarkt in Wellingdorf. Seit 2004 engagieren sich beide in der Karnevalsgesellschaft „Eulenspiegel“, die dieses Jahr ihr 33-jähriges Bestehen feiert. Auch deshalb rechneten sie sich gewisse Chancen auf das ehrwürdige Amt aus. „Wir sind sehr stolz, dass es geklappt hat“, sagt Prinz Wilfried. (fc)



Seine Tollität Prinz Wilfried I. und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Ramona I. freuen sich auf die närrische Zeit in Kiel. Foto Schaller



Ein „total lustiges“ Amt

Im Kieler Legienhof stellten sie sich ihrem Narrenvolke vor: Ihre Niedlichkeit, Prinzessin Sina II. (Sina Plaug, 10), und Seine Naivität, Prinz Alexander II. (Alexander Peters, 12), von der Karnevalsgesellschaft Eulenspiegel. Bis Aschermittwoch, 25. Februar, regieren die beiden repräsentieren ihren Verein mit Hofstaat und Garde, dürfen ungestraft die Interessen der Kinder und Jugendlichen vertreten und der Großen einmal so richtig die Meinung sagen. Ihnen beiseite steht Page Annika Heinrichs (10, Mitte), die das Ordenskissen und Reden halten muss. Alle drei finden ihr Amt total lustig und super, zum einen „wegen der schönen Orden und weil wir Karnevalisten sind“. (eye)